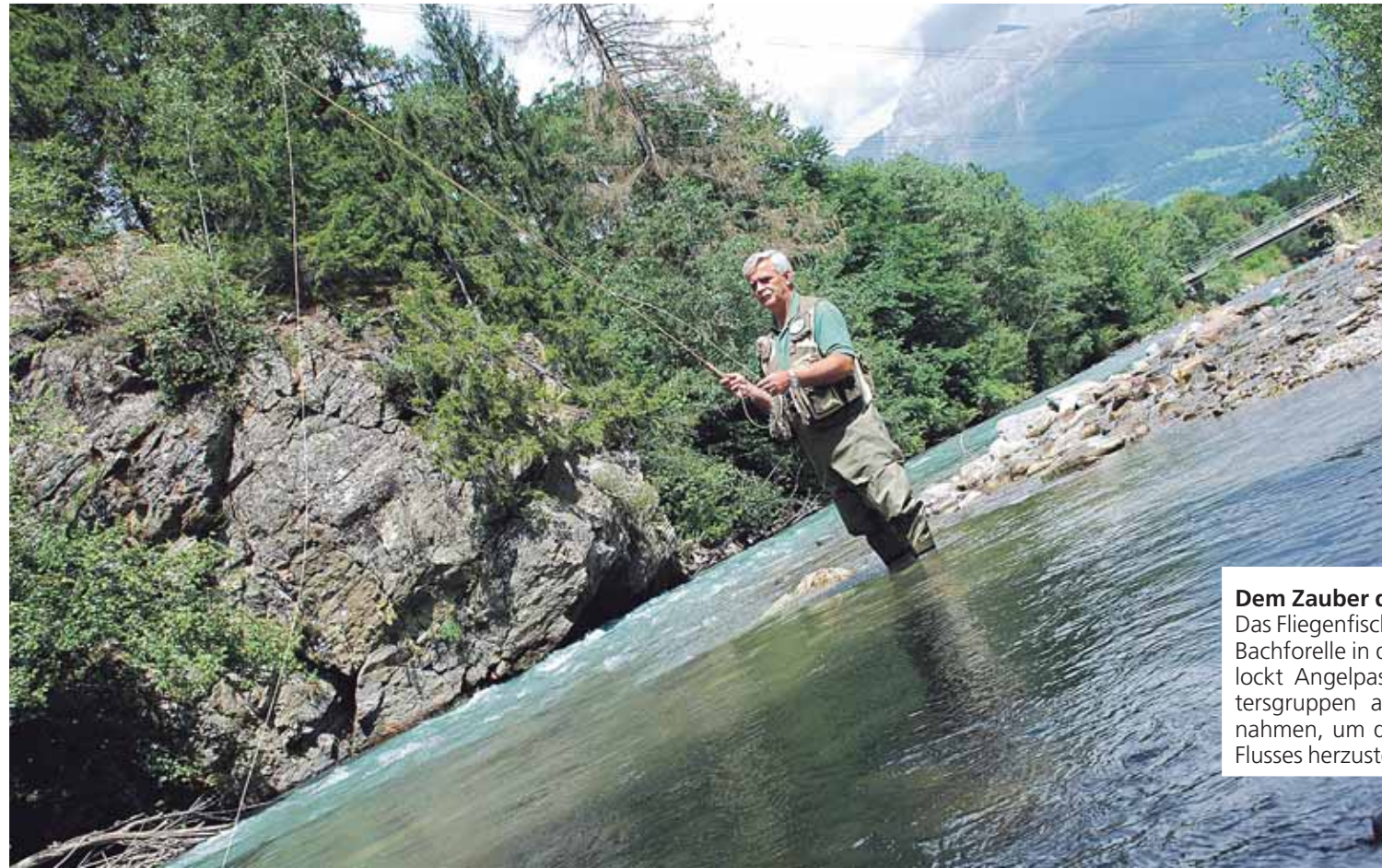


Binde deine Fliege selbst!

Immer mehr Menschen entdecken das Fliegenfischen für sich und suchen dementsprechende Reviere – wie an der Möll – auf. „Das schier unendliche und kaum übersehbare Angebot an verschiedenen Kunstfliegen – immerhin sind es mehrere Tausend weltweit – macht es vor allem den Anfängern nicht gerade leicht“, weiß Friedrich Tomasin, Fliegenfischreferent der Kärntner Fischereivereinigung. Deshalb der Experte einen Ausweg weist: selbst binden! „Es befriedigt sehr, eine Selbstgebundene an das Vorfach zu kneten, und ist auch weniger kostenaufwendig“, weiß Tomasin. Nach kurzer Lehrzeit erkenne der Flugangler, dass nicht Dutzende von Fliegenmustern, sondern einige altbewährte Standardmuster, wie Ritz D und Arthofer bzw. Palmer und Rehhaarsedge, meist den Bedarf decken. Dies ergibt, dass man mit einfachen Mitteln, einer verhältnismäßig geringen Materialauswahl und mit schlichten Bindeweisen seine Kunstfliegenköder selbst fertigen kann. Die langen Wintermonate bieten sich an, die Fliegendose aufzufüllen, um zu Saisonbeginn die richtige Fliege oder Nympe für jede denkbare Situation zur Verfügung zu haben. Seine Fliege selbst binden ist der Schlüssel für mehr Freude am Fischwasser. Das Wissen dazu vermittelt Tomasin: **0664/73764801**.



Dem Zauber der Möll verfallen: Das Fliegenfischrevier des Vereins Bachforelle in der Gemeinde Stall lockt Angelpassionierte aller Altersgruppen an. Laufend Maßnahmen, um den Urzustand des Flusses herzustellen (r.).

Sehnen nach den Melodien der Möll

Fly only heißt's im Reich des Vereins Bachforelle Mölltal in der Gemeinde Stall. Renaturierungen im 6,5 Kilometer langen Revier zwischen Tresdorf und Staller Anger. Fliegenbinde-Stammtische im Gasthof Dorfschenke.

Klein, aber fein präsentiert sich der Fischereiverein Bachforelle im Oberen Mölltal, Gemeinde Stall. Die gerade mal 18 Fischer wissen, was sie haben: 6,5 Kilometer herrliches Revier, allerdings eines geschundenen Flusses, den es wiederzubeleben gilt – und das gelingt mit vereinter Kraft stetig mehr. Nach der Spülung des Margeritzen-Speichers vor nunmehr fast 15 Jahren, als die Tier- und Pflanzenwelt regelrecht einzementiert wurde, rauscht das Gewässer wieder in erquickender Frische durch das Tal. Wozu viele fleißige Hände beigetragen haben – in erster Linie jene der Fischer, welche, den Klängen des Möllflusses



folgend, alles daransetzen, Renaturierungsmaßnahmen durchführen zu lassen. Im Fliegenfisch-Revier zwischen Tresdorf und Staller Anger sind auf Betreiben der Bachforellen-Mitglieder regelmäßig Bagger unterwegs, um das Flussbett zurückzubauen, sodass die Natur wieder den Platz greifen kann ...

Wenn auch viele Staller auspendeln müssen – eines bleibt: die Sehnsucht nach den Melodien der Möll. Das betont auch Franz Lassnig, Obmann der Bachforelle. So ist er schon öfters von geschäftlichen Reisen nach Hause gekommen, habe nicht einmal sein Gepäck aus dem Auto geladen,

sondern sei sofort mit der Fischerausrüstung an sein geliebtes Gewässer geeilt.

„Überwältigendes Erlebnis“

„Es ist immer überwältigend, geradezu ein kribbelndes Erlebnis, wenn man in einem so schönen Wasser und in einer derartigen Landschaft, wie sie das Mölltal bietet, mit der Kunstfliege Fische zu überlisten versucht“, schwärmt Lassnig. Bei ihm habe die Angelleidenschaft, wie bei den meisten anderen auch, bereits beim Schwarzfischen als Kind begonnen. Für Jungfischbesatz in der Möll wird gesorgt. Bachforellen-Mitglied Franz Thorer kümmert sich um die Aufzucht der Brut, die nach rund einem Jahr in den Fluss entlassen wird. Diese soll in weiterer Folge für eigenen

Nachwuchs sorgen, sodass in diesem Bereich keine Hilfe mehr vonnöten ist. Es werden selbstverständlich auch Tagesfischerkarten ausgegeben, zudem finden Fliegenbinde-Stamm-

tische statt. Nähere Informationen gibt es unter www.bachforelle.info oder der Telefonnummer **04823/8102** (Gasthof Dorfschenke).

@ jolanda.woschitz@ktz.at



Franz Lassnig, Obmann der Bachforelle (l.), und sein Vize Gerhard Liebhardt mit dem Plan der Rückbaumaßnahmen in der Möll.

PETRI HEIL!



„Die Möll mit ihrem Reichtum an Forellen und Äschen lässt das Herz jedes Fliegenfischers höher schlagen.“

Karoline Fürstauer, Unternehmerin aus Winklern, hat zwei Fischereireviere in der Möll gepachtet. Als eine der wenigen Frauen in Kärnten ist Fürstauer Aufsichtsfischerin sowie -jägerin; zwei Tätigkeiten, welche sie mit Leidenschaft in ihrer Freizeit ausübt.



Selbst gebunden! Ist oft einfacher als die Qual der Wahl unter Tausenden Kunstfliegenködern.